



## **Sitzung der Vertreterversammlung am 22. Juni 2018**

### **Bericht der Geschäftsleitung**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

fast auf den Tag genau vor einem Jahr konnten wir hier in unserer Edelsteinklinik zwölf moderne Apartments einweihen. Das war ein wichtiger Schritt – für die Zukunft unserer Edelsteinklinik wie für die Zukunft der Reha für unsere Kinder- und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz.

Nach einem Jahr können wir sagen: Die Apartments sind gut ausgelastet und die Nachfrage nach einer familienfreundlichen Reha mit Eltern als Begleitperson ist hoch. Wir haben also zur rechten Zeit am rechten Ort investiert. Ich freue mich, dass Sie sich heute selbst einen Eindruck davon verschaffen können, dass unsere Edelsteinklinik ihren Namen zu Recht trägt. Ein kleines Schmuckstück ist sie gewiss - sozusagen unser Zukunftslabor.

### **Rente und Reha: Antragszahlen auf hohem Niveau**

Während die Arbeiten zur Rentenanpassung – die in diesem Jahr mit 3,22 Prozent erfreulich hoch ausfällt - mit der gewohnten uhrwerksartigen Präzision weitgehend automatisiert in Rechenzentren und Druckstraßen ablaufen, haben unsere Mitarbeiter im Kerngeschäft weiterhin viel zu tun. Dafür steht die Zahl von rund 20.000 Rentennewanträgen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres. Weil mehr und mehr geburtenstarke Jahrgänge das Rentenalter erreichen, geht der Trend seit 2011 nach oben.

Leichte Zuwächse können wir auch im Reha-Geschäft verzeichnen. Rund 23.000 Anträge von Januar bis Mai zeugen von einer weiterhin hohen Nachfrage von Menschen, die meist noch mitten im Berufsleben stehen.

### **Neue Organisation – mehr Service**

Ein steigendes Arbeitspensum, kompliziertere Gesetze und der Wunsch unserer Versicherten nach individuelleren Leistungen zur Prävention und Reha – dazu unsere eigenen Ansprüche an Servicequalität und Wirtschaftlichkeit: Damit wir im Kerngeschäft auf der Höhe der Zeit bleiben, haben wir im vergangenen Jahr viel Arbeit in eine neue Organisation in den Bereichen Prävention und Reha sowie Versicherung und Rente investiert.

Messbare Erfolge gibt es bereits bei unserem neu aufgestellten Reha-Bereich. Antrag, Klinikauswahl, Reha-Antritt und das Übergangsgeld für



die finanzielle Absicherung während der Reha: Hier muss alles Hand in Hand gehen und viele Informationen laufen in kurzer Zeit über das Telefon. Mit unserer neuen Telefonservicegruppe konnten wir bei rund 10.000 Anrufen im Monat eine sehr hohe Erreichbarkeit sicherstellen. Das nützt unseren Kunden wie unseren Sachbearbeitern, die so schneller notwendige Angaben erhalten.

Bewusst haben wir uns gegen ein Callcenter herkömmlicher Prägung entschieden. Stattdessen wechseln sich Mitarbeiter während des Tages ab – während die einen den Telefondienst übernehmen, arbeiten die anderen ungestört an den Anträgen und umgekehrt. Diesen pfiffigen Ansatz haben unsere Mitarbeiter selbst entwickelt – so wie wir auch bei den anderen großen Organisationsprojekten weitgehend auf eigenen Sachverstand zurückgreifen.

Parallel dazu arbeiten wir mit Hochdruck an einer neuen Organisation der Bereiche Versicherung und Rente. Die im vergangenen Jahr eingeführte Flexi-Rente ist nur ein Beispiel für eine Reihe hochdiffiziler Regelungen im Rentenrecht. Es gibt viele mehr. Wenn wir auch in Zukunft eine gleichbleibend hohe Qualität gewährleisten wollen, müssen wir spezialisieren. Das ist ein Baustein der geplanten neuen Organisation, mit der wir uns auch für die Digitalisierung rüsten wollen. Dazu später mehr von Frau Wollny.

### **Bau: In den Startlöchern für großes Vorhaben**

Teil der neuen Organisation sind räumlich kompakte Einheiten. In Kürze werden am Standort Speyer größere Umzüge starten, die wir mit eigenen Kräften stemmen werden. Bei einem Vorhaben dieser Größe ist dies ein kniffliges Puzzlespiel. Wo auf dem 13. Stockwerk unseres Hochhauses einst die Betriebsgastronomie war, sind neue Büros entstanden. Das ist Teil der Sanierung unseres fast 60 Jahre alten Hochhauses.

Nur leicht im Verzug – etwa fünf Wochen - sind wir beim 36-Betten-Erweiterungsbau unserer Drei-Burgen-Klinik in Bad Kreuznach. Das war dem frostigen Winter geschuldet. Mittlerweile steht der Rohbau, das Dach ist gedeckt und die Fassade weitgehend fertig. Nun können wir an den Innenausbau gehen und dieses weitere Großvorhaben in gut einem Jahr abschließen.

In der Zwischenzeit ist unser nächstes Bauprojekt angelaufen, der Ersatzbau unserer Mittelrhein-Klinik in Bad Salzig. Nachdem wir zum Jahreswechsel die lang erwartete Genehmigung des Sozialministeriums in Mainz erhalten haben, haben wir gleich den Bauantrag gestellt und warten



nahezu täglich auf den „Roten Punkt“ – die Baugenehmigung der Kreisverwaltung in Simmern.

Das Gelände haben wir bereits gerodet und die Ausschreibung vorbereitet. Wir hoffen, dass wir noch im vierten Quartal mit dem Spatenstich den symbolischen Auftakt geben können.

Über einen zusätzlichen Motivationsschub für unser Vorhaben konnten wir uns zum Jahreswechsel freuen: Die Mittelrhein-Klinik wurde vom Magazin Focus-Gesundheit als Top-Reha-Klinik ausgezeichnet – wie unsere Fachklinik Eußerthal übrigens auch.

### **Prävention und Reha: Neue Modellprojekte**

Meine Damen und Herren,

mit vielen guten Ideen wollen wir in unseren Kliniken ein Ausrufezeichen setzen, aber bei den Reha-Leistungen nicht nachstehen. Im Gegenteil: Die Spielräume, die uns das Reha-Recht öffnet, nutzen wir aktiv, um auch jenseits der klassischen Reha Menschen auf ihrem Weg zurück in Arbeit und Beruf zu unterstützen.

Neu in unserem Präventionsangebot ist der „Gesundheitscheck 45“, den wir in den Regionen Speyer, Mainz und in Birkenfeld - hier ganz vor der Haustür – erproben wollen. Während unsere Zusammenarbeit bei Präventionsprogrammen mit größeren Betrieben vielfach etabliert ist, wenden sich mit dem Gesundheitscheck unsere Firmenserviceberater speziell an kleine und mittelständische Betriebe, die das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden.

Das geht ohne Bürokratie in einem ambulanten Reha-Zentrum. Der Gesundheitscheck umfasst eine eingehende Vorsorgeuntersuchung auf die gängigen Belastungsfaktoren – zum Beispiel Blutdruck, Blutzucker und Stressfaktoren. Zeigen sich hier gesundheitliche Risikofaktoren, können wir schnell handeln und den Weg in die Reha empfehlen.

Während der Arbeitsmarkt floriert und vielerorts Fachkräfte händeringend gesucht werden, haben es arbeitslose Menschen nach einer Reha oft schwer, wieder beruflich Fuß zu fassen. Mit einem weiteren Modellprojekt – hier in Zusammenarbeit mit der DRV Saarland sowie den Arbeitsagenturen und Jobcentern – wollen wir hier gezielt ansetzen. Das vom Bundesarbeitsministerium geförderte Projekt gibt uns die Möglichkeit, bei den Leistungen zu experimentieren. Denn wir wissen: Manchmal reicht es nicht aus, wenn jeder für sich – Rentenversicherung und Arbeitsagentur - das Beste will. Gerade in schwierigeren Fällen braucht es



neben gutem Willen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten und neue Wege bei den Leistungen, damit sich beide Versorgungssysteme gut ergänzen.

### **Digitalisierung: Papieraktenberg schrumpft**

Herr Förster hat es schon angesprochen, wir stehen mitten in der Digitalisierung. Seit 2012 arbeiten wir an der Herkulesaufgabe, unseren Aktenbestand zu digitalisieren. Von ursprünglich 14 Kilometern ist unser Papieraktenberg auf 9 Kilometer zusammengeschrumpft. Ende September können wir in unserem „Aktenturm“, dessen Name bald Vergangenheit sein wird, ein komplettes Stockwerk freimachen und anders nutzen.

Zum 31. Dezember 2020 wollen wir dann am Ziel sein. Dann können wir die Vorteile der elektronischen Akte voll nutzen und die Arbeit zwischen einzelnen Standorten flexibel steuern – sprich: „Die Arbeit zu den Menschen bringen“.

Für unsere Mitarbeiter ist der Umstieg auf die elektronische Akte ein tiefgreifender Umbruch. Die Arbeit stellt völlig andere Ansprüche als dies in der Welt der Papierakten der Fall war. Noch ist es zeitaufwändiger, einen Antrag aus einer gescannten Akte heraus zu bearbeiten. Unsere Mitarbeiter stehen der neuen Technik aufgeschlossen gegenüber und wir wollen sie mitnehmen. Wir achten auf eine gute Ergonomie am Arbeitsplatz und sorgen dafür, dass auch weniger technikaffine Mitarbeiter diese Veränderung bewältigen können. Aber es ist noch ein weiter Weg, bis die Arbeit mit der elektronischen Akte selbstverständlich geworden ist.

Noch im frühen Versuchsstadium ist ein volldigitaler Workflow bei der medizinischen Reha. Vom Antrag über die medizinische Einschätzung bis hin zum Bescheid testen wir diese neue Arbeitsform und können daraus weitere Rückschlüsse für unsere Digitalisierungsstrategie ziehen.

### **Daten in sicheren Händen**

Bei all dem achten wir auf hohe Standards beim Datenschutz. Dass die uns anvertrauten und zum Teil hochsensiblen Daten gut geschützt sind, ist ein wichtiger Vertrauensfaktor. Die seit 25. Mai in allen Staaten der Europäischen Union geltende Datenschutz-Grundverordnung bestätigt im Prinzip diesen hohen Standard, dem wir uns weiterhin verpflichtet fühlen.



## **Kundenbefragung: Gute Noten**

Wir stellen uns dem Urteil unserer Versicherten, Rentner und Arbeitgeber. Nach der letzten bundesweiten Kundenbefragung innerhalb der Rentenversicherung aus 2013 gab es zum Ende letzten Jahres eine erneute Befragungsrunde – mit einem für uns sehr erfreulichen Ergebnis. In den Bereichen Auskunft und Beratung, Reha und Betriebsprüfung konnten wir unser Ergebnis zum Teil deutlich steigern, bei der Rente unser gutes Niveau behaupten.

Wenn man bedenkt, was wir in den vergangenen vier Jahren mit dem Rentenpaket, dem Flexi-Rentengesetz, einer Reihe weiterer Neuerungen und dem Umstieg auf die elektronische Akte zu bewältigen hatten, gewinnen die Ergebnisse der Befragung noch mehr an Wert. Das verdanken wir dem Einsatz und dem Können unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen ich an dieser Stelle ganz herzlich danken möchte. Unsere Mitarbeiter sind der Garant dafür, dass wir unsere Aufgaben auch in Zukunft bewältigen können. Wir bauen auf die Erfahrenen wie die Jungen.

Für 30 von Ihnen sind es besondere Tage, weil sie in den letzten Zügen ihrer Ausbildung oder ihres dualen Studiums stehen. Ihnen wünschen wir für die noch anstehenden Prüfungen viel Erfolg und einen guten Start am Arbeitsplatz.

Zugleich freuen wir uns, dass wir im Sommer 35 neue Nachwuchskräfte begrüßen können.

## **Positive Halbzeitbilanz – Ausblick auf Reformvorhaben**

Meine Damen und Herren,

während in Russland die Fußball-Weltmeisterschaft gerade erst angelaufen ist, können wir schon vor dem kalendarischen Halbzeitpfiff Zwischenbilanz ziehen. Bei allen Problemen, die die tägliche Arbeit mit sich bringt, kann sich die Bilanz durchaus sehen lassen.

Gemeinsam mit Ihnen von Vertreterversammlung und Vorstand haben wir im ersten Halbjahr viele wegweisende Vorhaben initiiert. Uns freut das Interesse, mit dem auch die neuen Mitglieder der Selbstverwaltung unsere Arbeit begleiten. In den Informationsveranstaltungen zum Jahresbeginn konnten wir neben der inhaltlichen auch die persönliche Ebene vertiefen. Herr Förster und ich freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.



Unser Arbeitsprogramm für das zweite Halbjahr ist schon vorgezeichnet. Neben den „eigenen“ Themen unserer DRV Rheinland-Pfalz rückt die Rentenpolitik in den Vordergrund. Da ist zum einen die von Herrn Muscheid schon erwähnte Rentenkommission. Außerhalb der Rentenkommission will die Bundesregierung die zweite Stufe der Mütterrente und erneute Verbesserungen bei den Erwerbsminderungsrenten auf den Weg bringen. Und im kommenden Jahr sollen mit der Pflichtabsicherung für Selbstständige und der Grundrente zwei brisante Themen angepackt werden.

Wir sind gespannt, in welche Richtung die Diskussion geht und werden sie mit Ihnen - unserer Selbstverwaltung - aufmerksam begleiten.. Wir erwarten tragfähige, ausgewogene und nachhaltige Reformschritte. Wir wollen, dass die Menschen auch weiterhin auf „ihre“ gesetzliche Rente vertrauen können.

Vielen Dank.